



CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

QUARTALSBERICHT 1/2009

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. MÄRZ



2 KENNZAHLEN DES KONZERNS

4 LAGEBERICHT DES VORSTANDS

9 QUARTALSABSCHLUSS 1/2009

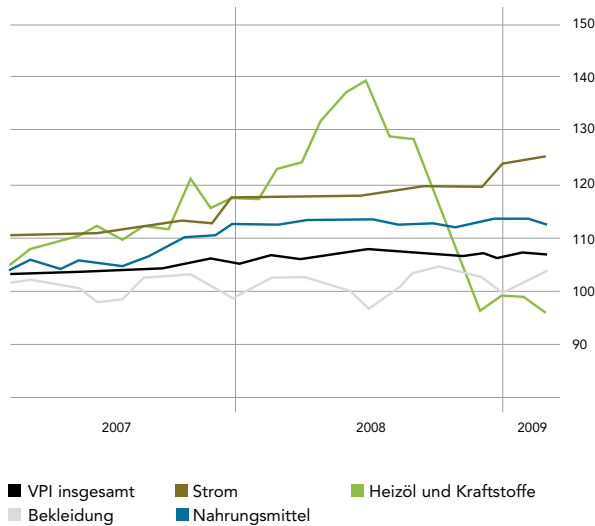
16 ANHANG

21 KONTAKT

NIEDRIGSTE INFLATIONSRATE SEIT FAST 10 JAHREN

Der globale Abschwung in Folge der internationalen Finanzkrise verstärkte sich im ersten Quartal 2009 und zeigte zunehmend seine Auswirkungen auf den deutschen Markt. Die jährliche Inflationsrate in der Eurozone wurde für April 2009 auf 0,6 % geschätzt, die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen sogar davon aus, dass die Inflationsrate im Sommer negativ sein wird.

VERBRAUCHERPREISINDEX
2005 = 100



Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die stark rückläufige Preisentwicklung bei Mineralölprodukten sowie einigen Nahrungsmitteln zurückzuführen. Die Preise von Mineralölprodukten sanken im März 2009 im Vergleich zum März 2008 um -22,3 %, davon Heizöl um -36,3 % und Kraftstoffe um -18,0 %. Diese Entwicklung wirkte sich auf die Jahresteuerrate aus, die im Januar 2009 bei 0,9 % und im Februar 2009 bei 1 % lag. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich dagegen die Gaspreise (+17,9 %) sowie die Preise für Fernwärme (+14,7 %) und Strom (+6,4 %) überdurchschnittlich gegenüber März 2008.

ANSTIEG DER ARBEITSLOSENQUOTE SCHWÄCHT PRIVATEN KONSUM

Der konjunkturelle Abschwung wirkte sich ebenfalls auf den Arbeitsmarkt aus. Im ersten Quartal 2009 lag die Arbeitslosenquote bei durchschnittlich 8,5 % (Vj. 8,6 %). Insgesamt registrierte das Statistische Bundesamt in der aktuellen Berichtsperiode durchschnittlich 3,54 Mio. Arbeitslose in Deutschland. Im Vergleich dazu waren es im ersten Quartal 2008 durchschnittlich 3,59 Mio. registrierte Arbeitslose. Insgesamt erhöhte sich jedoch die Zahl der Arbeitslosen von Januar 2009 von 3,49 Mio. auf 3,59 Mio. Arbeitslose im März 2009. Das ifo Wirtschaftsinstitut prognostiziert für das Jahr 2009 durchschnittlich 3,71 Mio. Arbeitslose und eine Arbeitslosenquote von 8,6 %.

Zum Jahresende 2007 wurden noch Hoffnungen für einen Anstieg des privaten Konsums gehegt. Grund dafür waren die höheren Lohnabschlüsse und die weiter zunehmende Beschäftigung, die das gesamtwirtschaftliche Wachstum auf eine fundamentale und breite Basis stellen sollten. Obwohl die Konsumenten durch stark sinkende Ölpreise darüber hinaus entlastet wurden, war keine Belebung des privaten Konsums spürbar. Auch für 2009 kann kaum mit einem Anstieg gerechnet werden.

Der Anstieg der Arbeitslosenquote und die damit einhergehende schwächere Kaufkraft wird vermutlich auch die Nachfrage nach stationärer Pflege negativ beeinflussen, zumal die Zahlungen der Pflegeversicherung für häusliche Pflege eine zusätzliche Einkommensquelle darstellen.

DER NEUE PFLEGEBEDÜRFTIGKEITSBEGRIFF

Das Bundesgesundheitsministerium hat im Zuge der neuen Pflegereform eine Kommission beauftragt, Vorschläge für einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff zu erarbeiten. Ende Januar 2009 hat der Vorsitzende des 32-köpfigen Gremiums den abschließenden Bericht der Kommission beim Gesundheitsministerium vorgelegt.

Der Hilfebedarf demenziell erkrankter Menschen soll bei der Feststellung von Pflegebedürftigkeit besonders berücksichtigt werden. Ein darüber hinausgehender allgemeiner Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf soll nicht in die Bewertung mit einbezogen werden.

Der Vorschlag der Kommission beinhaltet die Unterteilung nachfolgender fünf Bedarfsgrade:

- Bedarfsgrad 1:
geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- Bedarfsgrad 2:
erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- Bedarfsgrad 3:
schwere Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- Bedarfsgrad 4:
schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- Bedarfsgrad 5:
Schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit, die mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung einhergeht

Darüber hinaus sollen zur Ermittlung des Pflegebedarfs sechs Module vom Gutachter mit berücksichtigt werden: die Mobilität, die kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten, die Verhaltensweise und psychische Problemlagen sowie die Selbstversorgung, der Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen und Belastungen und ferner die Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte.

In wie weit diese Vorschläge umgesetzt werden können, soll in einem ergänzenden Bericht voraussichtlich im Mai 2009 konkretisiert werden. Selbstverständlich werden die dadurch entstehenden Kosten auch eine wesentliche Rolle für die weitere Vorgehensweise spielen, da nach Expertenmeinungen bis zu 3 Milliarden Euro Mehrausgaben in der Pflegeversicherung, die ohnehin vor immensen Herausforderungen steht, zu erwarten sind.

UMSATZENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE

Im ersten Quartal 2009 fielen die Umsatzerlöse von 63,7 Mio. € auf 63,1 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 4,08 %. Der erwirtschaftete Umsatz mit vollstationärer Pflege und angeschlossenen Dienstleistungen betrug 54,0 Mio. € bzw. 85,58 %, 0,6 Mio. € bzw. 0,95 % wurden mit Serviceleistungen für Appartementmieter und 5,4 Mio. € bzw. 8,56 % wurden durch die Vermietung von Betreuten Appartements erwirtschaftet. Mit ambulanten Dienstleistungen wurden 1,6 Mio. € bzw. 2,53 % erwirtschaftet, sonstige Umsätze wie beispielsweise Kioskeinnahmen oder Inkontinenzmaterialerstattung fielen in Höhe von 1,5 Mio. € oder 2,38 % an.

Ausschlaggebend für den Umsatzrückgang war zum Einen eine um rd. 1,5 % höhere Belegung im ersten Quartal 2008, zum Anderen fehlten im Vergleich zum Schaltjahr 2008 rd. 0,6 Mio. € Umsatz durch einen Tag weniger im Februar 2009. Aufgrund des Belegungsrückgangs im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres starteten wir auf einem niedrigeren Niveau in das Jahr 2009, die Auslastung in den ersten drei Monaten war jedoch stabil. Durch den langen Winter kam zudem eine steigende Zahl von Sterbefällen hinzu. Positiv wirkte sich jedoch die Erstkonsolidierung der übernommenen Einrichtung Scheffelhof in Bad Dürkheim sowie steigende Pflegesätze in einigen Einrichtungen aus.

Im ersten Quartal 2009 kletterte der Personalaufwand auf 32,1 Mio. € (Vj. 31,5 Mio. €) und der Mietaufwand auf 13,9 Mio. € (Vj. 13,8 Mio. €). Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern EBITDA sank von 7,9 Mio. € im ersten Quartal 2008 auf 6,4 Mio. € im ersten Quartal 2009. Die EBITDA-Marge entwickelte sich in der abgelaufenen Berichtsperiode von 12,3 % auf 10,1 %.

Die Abschreibungen erhöhten sich von 2,3 Mio. € auf 2,4 Mio. €, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern EBIT sank von 5,5 Mio. € auf 4,0 Mio. € im ersten Quartal 2009.

Im ersten Quartal 2009 verringerte sich das Ergebnis nach Steuern auf 1,1 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €). Dementsprechend sank das Ergebnis je Aktie EPS von 0,07 € auf 0,04 € je Aktie im ersten Quartal 2009.

FINANZLAGE

Der Bruttocashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor Veränderungen von Rückstellungen und Working Capital entwickelte sich nur leicht rückläufig und betrug in der Berichtsperiode 4,2 Mio. €, im Vorjahr belief sich der Bruttocashflow auf 4,7 Mio. €. Inklusive Veränderungen von Rückstellungen und Working Capital betrug der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 2,6 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im ersten Quartal 2009 -1,4 Mio. € (Vj. -16,7 Mio. €) und setzte sich aus dem Erwerb der Einrichtung Scheffelhof in Bad Dürkheim und einem ambulanten Dienst in Coburg (insg. 270 T€) sowie Investitionen in unsere Einrichtungen (1,1 Mio. €) zusammen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im ersten Quartal 2009 -4,1 Mio. € (Vj. -3,1 Mio. €). Darin waren Tilgungen von Darlehen und Auszahlungen für Zinssicherungsgeschäfte (1,8 Mio. €), die Auszahlung für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2,0 Mio. € sowie die Auszahlung für den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von 0,3 Mio. € enthalten.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Bilanzstichtag 31. März 2009 um 0,8 Mio. € auf 241,2 Mio. € im Vergleich zum 31. Dezember 2008 des Vorjahres (240,4 Mio. €). Grund dafür waren auf der Aktivseite bei den kurzfristigen Vermögenswerten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die von 6,3 Mio. € auf 6,7 Mio. € anstiegen sowie der Anstieg der Forderungen aus Ertragssteuern (+0,2 Mio. €).

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen vorwiegend aufgrund der Erhöhung der Sachanlagen von 127,1 Mio. € zum 31. Dezember 2008 auf 130,0 Mio. € im ersten Quartal 2009. Grund dafür war vor allem die Neuaktivierung des Finanzierungsleasingverhältnisses Scheffelhof sowie die Aktivierung der Kundenstämme Scheffelhof und Coburg.

Darüber hinaus verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 10,0 Mio. € auf 7,2 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode durch Tilgung von Darlehen

und Lieferverbindlichkeiten sowie Investitionen in unsere Einrichtungen, die Wäscherei und in IT-Systeme.

Auf der Passivseite der Bilanz fielen die kurzfristigen Schulden von 30,6 Mio. € zum 31. Dezember 2008 auf 28,5 Mio. € im ersten Quartal 2009. Dem gegenüber stand die Erhöhung der kalkulatorischen Rückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. € zum 31.12.2008 auf 4,0 Mio. € zum Stichtag der Berichtsperiode.

Die langfristigen Schulden stiegen aufgrund der Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten durch den Neuzugang Scheffelhof als Finance Lease deutlich auf 145,6 Mio. € im ersten Quartal 2009 (31.12.2008: 143,2 Mio. €).

Die finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich demgegenüber von 84,1 Mio. € auf 83,7 Mio. € aufgrund planmäßiger Darlehenstilgungen.

Das Eigenkapital stieg geringfügig von 66,6 Mio. zum 31.12.2008 auf 67,0 Mio. € zum Ende des ersten Quartals 2009.

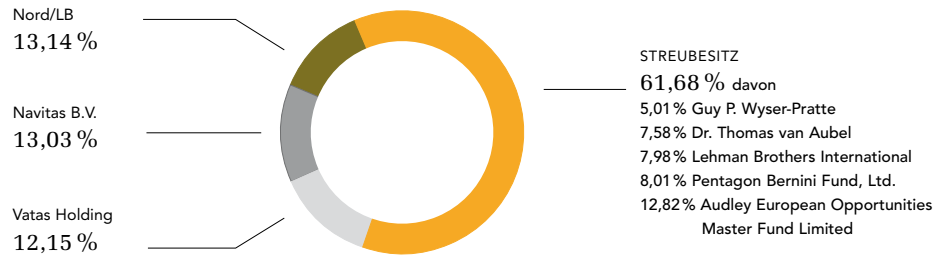
INVESTITIONEN

Im ersten Quartal 2009 haben wir insgesamt 1,4 Mio. € in unsere Einrichtungen investiert. Davon haben wir in der abgelaufenen Berichtsperiode 625 T€ für Instandhaltung und Reparaturen aufgewendet.

MITARBEITER

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern stieg von 5.982 Personen im ersten Quartal 2008 auf 6014 Personen im ersten Quartal 2009. Im Vergleich zum Stichtag des Jahresabschlusses 2008 stieg die Anzahl der Mitarbeiter im ersten Quartal um 1,02 %, das entspricht 61 Mitarbeitern.

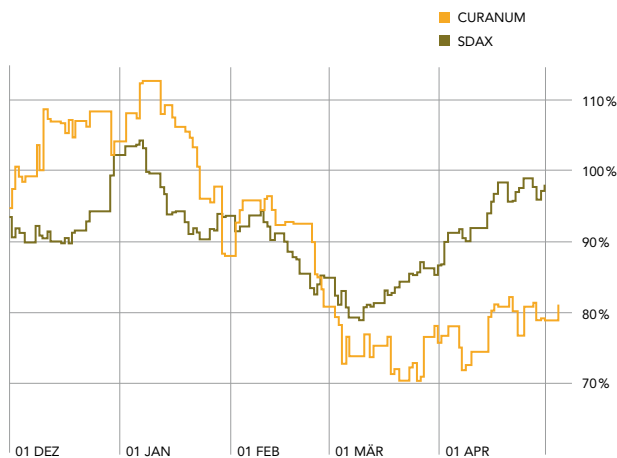
DIE AKTIONÄRSSTRUKTUR
ZUM 31. MÄRZ 2009



VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Am 28. April 2009 gab der Vorstand bekannt, dass Herr Hans-Milo Halhuber zum 15. Mai 2009 den Vorstandsvorsitz der CURANUM AG aus persönlichen Gründen niederlegen wird. Er beabsichtigt, der Gesellschaft seine langjährige Erfahrung im Pflegebereich künftig im Aufsichtsrat zur Verfügung zu stellen. Finanzvorstand Bernd Rothe wird den Vorstandsvorsitz ab 16. Mai 2009 übernehmen. Vorstand und Aufsichtsrat bedauern die Entscheidung sehr und danken Herrn Halhuber für seine erfolgreiche Tätigkeit als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft.

DIE CURANUM-AKTIE



Im ersten Quartal 2009 geriet die CURANUM-Aktie aufgrund der allgemeinen negativen Entwicklung am Aktienmarkt ebenfalls unter Druck. Die CURANUM AG eröffnete Ihr Geschäftsjahr zum 2. Januar 2009 mit einem Kurs von 3,95 € (Vj. 9,30 €) und schloss zum 31. März 2009 mit einem Kurs von 2,80 € (Vj. 4,94 €). Das entspricht einem Minus von 29,1%.

DAS AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM

Am 19. September 2008 hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes Aktien bis zu 5% des Grundkapitales nach der Safe-Harbor Richtlinie der EU zu erwerben, zugestimmt. Die Anteile sollen als Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Pflegeeinrichtungen, von Unternehmen oder Unternehmensteilen, die solche Einrichtungen betreiben, verwendet werden.

Im ersten Quartal 2009 wurden insgesamt 86.913 Aktien zurückgekauft, davon 16.825 Stück im Januar, 34.390 Stück im Februar und 35.698 Stück im März. Der Durchschnittskurs betrug 3,11 €. Daraus ergab sich insgesamt ein Betrag von 270 T€..

Das Aktienrückkaufprogramm wurde zum 31. März 2009 unterbrochen. Der aktuelle Stand eigener Anteile beläuft sich auf rd. 400.000 Aktien im Wert von 1,2 Mio. €.

COVERAGE UND RESEARCHES

Im ersten Quartal wurde die CURANUM von nachfolgenden Research-Häusern gecovert:

Datum	Researchhaus	Urteil
9. März 2009	DZ Bank	„Sell“
9. März 2009	Commerzbank	„Buy“
10. März 2009	HSBC	„Neutral“
10. März 2009	UniCredit	„Sell“
10. März 2009	VISCARDI	„Buy“
10. März 2009	NATIXIS	„Reduce“
10. März 2009	Berenberg Bank	„Buy“
11. März 2009	Goldman Sachs	„Neutral“

Im ersten Quartal 2009 nahm die Commerzbank die Coverage auf.

RISIKEN- UND CHANCENBERICHT

Die Risiken und Chancen haben sich gegenüber der im Geschäftsbericht 2008 beschriebenen Situation nicht wesentlich geändert.

AUSBLICK

Das Jahr 2009 wird auch für die Pflegebranche kein leichtes Jahr. Der Anstieg der Arbeitslosenquote führt erfahrungsgemäß zu mehr häuslicher Pflege von Angehörigen, weitere Neueröffnungen werden das Wettbewerbsumfeld verschärfen. Daher rechnen wir im Jahr 2009 nicht mit einer steigenden Nachfrage nach Pflegeplätzen.

Jedoch wird die Konsolidierung im Pflegemarkt aufgrund der steigenden Kosten und des kompetitiven Umfelds beschleunigt, zudem werden deutlich mehr Insolvenzen erwartet. Für große und finanzstarke Betreiber wie die CURANUM AG bleibt das Marktumfeld für Akquisitionen weiterhin attraktiv.

Für das laufende Geschäftsjahr 2009 halten wir weiterhin an unserer Akquisitionsstrategie von sieben bis acht Einrichtungen bzw. 800 bis 1000 Betten sowie der Neueröffnung von ein bis drei Einrichtungen fest. Ein wesentlicher Faktor ist hierbei die Stärkung unserer Clusterstrategie. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt an der Verlängerung der horizontalen und vertikalen Wertschöpfungskette. Der Fokus liegt hierbei auf dem Ausbau der ambulanten Dienste, der medizinischen Versorgung sowie dem Apothekenkonzept.

In Zahlen bedeutet dies ohne Akquisitionen und Neueröffnungen einen geplanten Umsatz von 257 bis 259 Mio. €, ein EBITDA von 27,5 bis 29,0 Mio. € und einem Net Profit zwischen 6,5 und 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2009.

Für die Jahre 2010 ff. sehen wir eine deutlich positivere Entwicklung. Grund dafür sind zum einem die restriktiven Heimgesetze wie beispielsweise in Nordrhein-Westfalen, die Neubauprojekte in Folge geänderter Voraussetzungen stark zurück gehen lassen und zum anderen die eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten der Landes- und Geschäftsbanken, die seit Ende 2008 stark rückläufig sind. Zudem haben sich viele internationale Immobilieninvestoren aus dem deutschen Markt zurückgezogen.

Wir rechnen spätestens ab 2010 mit einem deutlichen Rückgang der Angebotsausweitung und damit tendenziell mit steigender Belegung im Pflegemarkt.

München, im Mai 2009

Der Vorstand

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2009

in T€	Q1/2009	Q1/2008
1. UMSATZERLÖSE	63.098	63.766
2. Herstellungskosten	55.245	54.210
3. BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	7.853	9.556
4. Vertriebskosten	255	208
5. Allgemeine Verwaltungskosten	4.609	4.475
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	372	1.399
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.345	2.041
8. BETRIEBSERGEBNIS	3.962	5.515
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.351	2.886
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	89	412
12. ERGEBNIS VOR STEUERN	1.700	3.041
13. Tatsächlicher Steueraufwand	421	655
14. Latenter Steueraufwand	148	233
15. ERGEBNIS NACH STEUERN	1.131	2.153
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile)	-11	-12
davon Ergebnisanteil Aktionäre der CURANUM AG	1.142	2.165
Ergebnis je Aktie, unverwässert, €	0,04	0,07
Ergebnis je Aktie, verwässert, €	0,04	0,07
Anzahl der zugrunde gelegten ausstehenden Aktien	32.524.196	32.660.000

KONZERNBILANZ*zum 31. März 2009***AKTIVA**

in T€

31.03.2009

31.12.2008

Kurzfristige Vermögenswerte

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

7.173

10.014

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

6.734

6.273

Vorräte

951

914

Sonstige Vermögenswerte

5.567

5.557

Forderungen aus Ertragsteuern

997

756

Wertpapiere

367

374

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, GESAMT**21.789****23.888****Langfristige Vermögenswerte**

Sachanlagen

129.908

127.064

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

3.187

3.164

Geschäfts- und Firmenwert

68.287

68.188

Latente Steuern

8.934

8.837

Sonstige Vermögenswerte

9.069

9.277

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, GESAMT**219.385****216.530****GESAMT****241.174****240.418**

PASSIVA in T€	31.03.2009	31.12.2008
Kurzfristige Schulden		
Leasingverbindlichkeiten	3.941	3.790
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.999	4.975
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.874	4.348
Rückstellungen	3.976	1.363
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	136	136
Sonstige Verbindlichkeiten	11.593	15.952
KURZFRISTIGE SCHULDEN, GESAMT	28.519	30.564
Langfristige Schulden		
Leasingverbindlichkeiten	55.916	53.044
Finanzielle Verbindlichkeiten	83.670	84.148
Latente Steuern	5.630	5.550
Rückstellungen	430	497
LANGFRISTIGE SCHULDEN, GESAMT	145.646	143.239
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	32.660	32.660
Kapitalrücklagen	32.303	32.303
Eigene Aktien	-1.241	-970
Gewinnrücklagen	1.725	-5.288
Konzernergebnis	1.142	7.032
Übriges Eigenkapital	420	878
EIGENKAPITAL, GESAMT	67.009	66.615
GESAMT	241.174	240.418

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2009

in T€	31.3.2009	31.3.2008
I. BETRIEBLICHER BEREICH		
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen	1.700	3.041
Abschreibungen	2.399	2.347
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-89	-412
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.350	2.886
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten	16	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	49
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.546	880
Veränderung des working capital	-4.187	-1.514
Gezahlte Ertragsteuern	-848	-2.443
Erhaltene Ertragsteuern	163	425
Gezahlte Zinsen	-1.482	-1.284
Erhaltene Zinsen	29	86
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.597	4.061
II. INVESTITIONSBEREICH		
Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	0	-15.405
Erwerb sonstiger Geschäftseinheiten	-270	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-1.100	-1.249
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.370	-16.654
III. FINANZIERUNGSBEREICH		
Einzahlungen aus der Aufnahme/Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.837	-1.153
Auszahlungen für Finanzierungsleasing (Zins- und Tilgungsanteil)	-1.960	-1.930
Auszahlung Wandelgenussschein	0	0
Einzahlung aus Aufnahme Schuldscheindarlehen	0	0
Auszahlung Rückkauf eigene Aktien	-271	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	0
Ausschüttungen an die Aktionäre	0	0
Mittelabfluss (Vorjahr Mittelzufluss) aus der Finanzierungstätigkeit	-4.068	-3.083
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.841	-15.676
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	10.014	25.646
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	7.173	9.970

DARSTELLUNG DES GESAMTPERIODENERFOLGS

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2009

in T€	Q1/2009	Q1/2008
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.131	2.153
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs		
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-625	19
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren	-6	-3
Gewinne/Verluste aus Veränderung Neubewertungsrücklage Sachanlagen	5	4
Gewinne/Verluste aus sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen	-27	0
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs	187	0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs	-466	20
GESAMTPERIODENERFOLG NACH STEUERN	665	2.173
davon Anteil anderer Gesellschafter	-11	-12
davon Anteil Aktionäre der CURANUM AG	676	2.161

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG*für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2009*

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lagen	Gewinnrücklagen	
			Kummulierte Ergebnisse	Sonstige Gewinnrücklagen
1.1.2008	32.660	32.303	-8.944	-26
IAS 8 – Latente Steuern	--	--	2.855	--
1.1.2008 – restated	32.660	32.303	-6.089	-26
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	--	--	4.203	17
Übrige Veränderungen (Ergebnisanteile Minderheiten)	--	--	--	-12
31.3.2008	32.660	32.303	-1.886	-21
1.1.2009	32.660	32.303	-5.034	-254
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	--	--	7.032	-8
Aktienrückkäufe	--	--	--	--
Übrige Veränderungen (Ergebnisanteile Minderheiten)	--	--	--	-11
31.3.2009	32.660	32.303	1.998	-273

Übriges Eigenkapital				
Rückkauf eigene Aktien	Konzern- ergebnis	Neubewer- tungsrücklage	Cashflow- Hedge	Eigenkapital
0	4.917	1.562	8	62.480
--	-714	--	--	2.141
0	4.203	1.562	8	64.621
--	-2.050	-16	19	2.173
--	12	--	--	0
0	2.165	1.546	27	66.794
-970	7.032	1.504	-626	66.615
--	-5.901	-9	-449	665
-271	--	--	--	-271
0	11	--	--	0
-1.241	1.142	1.495	-1.075	67.009

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die CURANUM AG (nachfolgend „CURANUM“ oder die „Gesellschaft“) Maximilianstrasse 35c, München, ist im November 2000 hervorgegangen aus dem Zusammenschluss der im Jahr 1994 gegründeten und seit 1998 an der Börse notierten Bonifatius Hospital & Seniorenresidenz AG, München, und der im Jahr 1981 gegründeten CURANUM AG, München. Gegenstand des Unternehmens der CURANUM AG ist die Einrichtung und der Betrieb von Senioren- und Pflegeheimen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich im Vergleich zur Berichterstattung zum 31. Dezember 2008 mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Sachverhalte keine Veränderungen ergeben. Wir verweisen daher auf die Erläuterungen hierzu im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der vorliegende ungeprüfte Quartalsabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die CURANUM AG hat auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum 1. Januar 2004 eine Eröffnungsbilanz erstellt, welche den Ausgangspunkt für die Rechnungslegung nach IFRS darstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Quartalsabschluss wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt und enthält nicht notwendigerweise alle Informationen die in dem Konzernabschluss enthalten sind. Es wird auf den nach IFRS erstellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 verwiesen.

Der Quartalsabschluss wird in € aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend EUR (T€) aufgerundet.

ERKLÄRUNG ZUR ÜBEREINSTIMMUNG MIT IFRS

Der Quartalsabschluss der CURANUM AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der EU verabschiedet, aufgestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Name	Sitz	Beteiligungs- quote ¹⁾ in %
Folgende Unternehmen im Inland wurden zum 31. März 2009 vollkonsolidiert (in alphabetischer Reihenfolge):		
Altenheimbetriebsgesellschaft Ost GmbH ²⁾	München	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH ²⁾	München	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft West GmbH ²⁾	München	100,00
Alten-und Pflegeheim Sieglar GmbH ²⁾	München	100,00
Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG	München	100,00
CURANUM AG (Muttergesellschaft)	München	--
CURANUM Bad Hersfeld GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH	München	100,00
CURANUM Bessenbach GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Betriebs GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Franziskushaus GmbH ²⁾	Gelsenkirchen	100,00
CURANUM Holding GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG ²⁾	München	100,00
CURANUM Westfalen GmbH ²⁾	München	100,00
ELISA Seniorenstift GmbH ²⁾	München	100,00
FAZIT Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH ²⁾	Nürnberg	100,00
GAP Media Service GmbH ²⁾	München	100,00
Krankenheim Ruhesitz am Wannsee-Seniorenheimstatt GmbH ²⁾	Berlin	100,00
OPTICURA Service GmbH ²⁾	München	100,00
Residenz Lobberich GmbH	Nettetal-Lobberich	100,00
RIAG Seniorenzentrum „Ennepetal“ GmbH & Co. KG	München	100,00
RIAG Seniorenzentrum „Erste“ GmbH & Co. KG	München	100,00
RIAG Seniorenzentrum „Zweite“ GmbH & Co. KG	München	100,00
ROSEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co.		
Objekt Liesborn KG	Düsseldorf	94,00
Seniorenzentrum Hennef GmbH ²⁾	München	100,00
Service Gesellschaft West GmbH ²⁾	München	100,00
VGB Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	München	94,00
Wäscherei Ellerich GmbH ²⁾	Kaisersesch	100,00
Folgende Unternehmen im Ausland wurden zum 31. März 2009 vollkonsolidiert:		
CB Seniorenresidenz Armbrustergasse GmbH	Wien/Österreich	94,00
CB Managementservice GmbH	Kitzbühel/Österreich	94,00

1) Die Beteiligungsquote entspricht – soweit nicht anders angegeben – der Stimmrechtsquote

2) Diese Gesellschaften nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch.

ERWERB DES BETRIEBES SENIORENRESIDENZ „SCHEFFELHOF“, BAD DÜRRHEIM

Mit Kaufvertrag vom 21. November 2008 hat die CURANUM AG, München, zum Stichtag 1. Januar 2009 den Betrieb der Seniorenresidenz „Scheffelhof“ in Bad Dürrhein zum Kaufpreis von T€ 250 erworben. Der Kaufpreis wurde in voller Höhe aus Barmitteln beglichen.

Im Rahmen des Erwerbs des Betriebes der Seniorenresidenz „Scheffelhof“ wurden folgende *Vermögenswerte und Schulden* angesetzt:

in T€	Beizulegende Zeitwerte	Buchwerte Gesellschaft
Vermögenswerte	83	83
Immaterielle Vermögenswerte	99	99
Sachanlagen	1	1
Sonstige Vermögenswerte		
Latente Steuern auf identifizierte immaterielle Vermögenswerte		-25
Firmenwert		92
Kaufpreis		250

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen mit einem Buchwert von T€ 99. Dieser Posten umfasst das Inventar der Einrichtung, der Buchwert entspricht dem Zeitwert des aktivierten Mobiliars.

Weiterhin werden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 83 ausgewiesen, welche die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses bewerteten Kundenbeziehungen enthalten. Aus dem Ansatz dieser Kundenbeziehungen resultieren passive latente Steuern in Höhe von T€ 25. Im Konzernabschluss wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss in Höhe von T€ 92 ausgewiesen.

In den sonstigen Vermögenswerten werden die Vorratsbestände an Wirtschaftsbedarf ausgewiesen, die CURANUM beim Erwerb des Betriebs übernommen hat.

Bei den latenten Steuern handelt es sich um langfristige Schuldposten.

Der aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Kaufpreisallokation unter Berücksichtigung der Anschaffungskosten der erworbenen Vermögenswerte und nach Ansatz des immateriellen Vermögenswerts „Kundenbeziehungen“ und den darauf entfallenden passiven latenten Steuern.

Die Kundenbeziehungen bilden den Ergebnisbeitrag ab, der von der Belegung der Einrichtungen zum Erwerbszeitpunkt zu erwarten ist. Die Basis für die Bewertung ist hierbei die Anzahl der betreuten Personen unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Verweildauer in der Einrichtung und den betreuten Appartements.

Die Gesellschaft erwartet als Folge des Unternehmenszusammenschlusses einen positiven Beitrag zum künftigen Konzernergebnis der CURANUM-Gruppe. Infolge der Erhöhung der Pflegeplätze/Betreuten Wohnungen im Konzern, der Verdichtung des Einrichtungsnetzes der CURANUM-Gruppe wird sich eine Realisierung von Synergieeffekten ergeben. Diese Erwartungen über den künftigen Ergebnisbeitrag spiegeln sich im bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert wider.

Im Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. März 2009 erzielte die Seniorenresidenz „Scheffelhof“ ein Ergebnis nach Steuern von -T€ 19, welches im Konzernergebnis zum 31. März 2009 enthalten ist.

In Übereinstimmung mit IFRS 3.69 erfolgt die Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses durch Erwerb der Seniorenresidenz „Scheffelhof“ im Zwischenbericht zum 31. März 2009 nur vorläufig, da sich bezüglich der Kaufpreisallokation noch weitere Erkenntnisse im Rahmen der Bewertung der Zeitwerte sowie des Ansatzes von Verbindlichkeiten ergeben können.

Darüber hinaus hat die FAZIT Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH, Nürnberg mit Kaufvertrag vom 9. Februar 2009 einen ambulanten Pflegedienst zum Kaufpreis von T€ 20 erworben. Aus Gründen der Unwesentlichkeit erfolgen keine weiteren Erläuterungen zu diesem Unternehmenserwerb.

ERGEBNIS PRO AKTIE

Hinsichtlich des Ergebnisses pro Aktie verweisen wir auf die Angabe in der Gewinn- und Verlustrechnung dieses Quartalsabschlusses.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN/UNTERNEHMEN

Hinsichtlich der Beziehungen der Gesellschaft zu nahe stehenden Personen/Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

Im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

3. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

CURANUM erbringt sämtliche Dienstleistungen für eine identische Gruppe von Kunden. Das Chancen-Risiko-Profil dieser Dienstleistungen unterscheidet sich nicht signifikant bzw. ist interdependent. Die interne Berichtstruktur der Gesellschaft unterscheidet ebenfalls keine Segmente. Eine Segmentberichterstattung wird nicht durchgeführt, weil die Gesellschaft nicht in unterscheidbare Geschäftssegmente unterteilt werden kann.

4. EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Eventualschulden werden im Quartalsabschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Quartalsabschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

5. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Durch Bekanntmachung vom 28. April 2009 teilte der Vorstand der Gesellschaft mit, dass der Vorsitzende des Vorstands, Herr Hans-Milo Halhuber mit Wirkung vom 15. Mai 2009 sein Amt niederlegen und aus dem Vorstand der CURANUM AG ausscheiden wird.

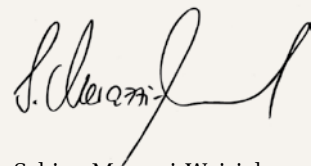
Der vorliegende Quartalsabschluss wurde vom Vorstand der Gesellschaft am 15. Mai 2009 zur Veröffentlichung freigegeben.



Hans-Milo Halhuber
Vorsitzender des Vorstands



Bernd Rothe
Mitglied des Vorstands



Sabine Merazzi-Weirich
Mitglied des Vorstands

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

CURANUM AG
Unternehmenskommunikation
Maximilianstraße 35c
80539 München

Telefon: 089/24 20 65-0
Telefax: 089/24 20 65-10

E-mail: info@curanum.de

Umfangreiche Informationen über das Unternehmen und die einzelnen Einrichtungen finden Sie auch im Internet unter www.curanum.de



CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

CURANUM AG

Maximilianstrasse 35c

80539 München

Telefon: 089/24 20 65-0

Telefax: 089/24 20 65-10

E-mail: info@curanum.de

Website: www.curanum.de